

zu beschreiben zu Ehrenen des Baron Ritter aus Steiermark, der sie gefangen hat.

✱

Aus Girsenti erhielt Regusa die ebenfalls Ende December 1889 dort gefangene *Bombyx populi* L. var. *Calberlae* Rag. (2 ♀), von welcher bisher nur zwei Exemplare (coll. Rag.) bekannt waren.

Necrolog.

Am 17. Januar d. J. verschied zu Zürich im 68. Lebensjahre der als ausgezeichnete Anatom, Zoologe und Entomologe in weitesten Kreisen bekannte und verehrte Herr Dr. Heinrich Frey, ord. Professor an der medizinischen Fakultät der Universität und am Polytechnikum zu Zürich.

Die Entomologie, welche in ihm einen ihrer treuesten und eifrigsten Jünger verloren, hat ganz besondere Ursache, seinen allzufrühen Hingang zu beklagen und sein Andenken dankbar zu ehren.

Möge es daher mir, welchen persönliche Bekanntschaft, ein langjähriger brieflicher Verkehr und dankbare Verehrung mit dem nun Verewigten verband, gestattet sein, eine kurze Skizze seines Lebensganges in diesen Blättern niederzulagen.

Johann Friedrich Heinrich Konrad Frey war geboren zu Frankfurt a. M. am 15. Juni 1822 als der Sohn des Bürgers und Kaufmanns Johann Peter Frey. — Er besuchte die Bildungsanstalten seiner Vaterstadt, besonders das Gymnasium mit Auszeichnung und solchen Erfolgen, daß er schon mit 16 Jahren die Universität beziehen konnte. Er wandte sich zuerst nach Bonn, dann nach Berlin und später nach Göttingen, wo er Assistent des Klinikers Fuchs und ein Lieblings-schüler Rudolf Wagner's war.

Schon als Student widmete er sich besonders in der Ferienzeit, angeregt durch den Altmeister der Entomologie den Senator v. Heyden als Lehrer und manchen gleichgesinnten Altersgenossen, unter welchen sich auf der ihm überlebende intimste Freund, der als vorzüglicher Kenner und eifriger Beobachter besonders der Microlepidopteren weithin bekannte Entomologe Anton Schmidt befand, mit großem Eifer dem Studium der Lepidopteren.

Der Letztere hat dem Verfasser oftmals erzählt, wie ihm der junge Student Frey, bevor er nach abgelaufener Ferienzeit wieder zur Universität zurückkehrte, seine damalige Schmetterlingsammlung, bestehend aus einem mäßig großen Kasten, in welchem als Prachtstücke ein Paar *Oenotherae* prangten, zur Aufbewahrung übergab.

Welch' rasche Fortschritte aber der junge Forscher auf dem Gebiete der Entomologie gemacht hat, geht daraus hervor, daß er, obwohl die Jahre 1845—50 fast ausschließlich vergleichend anatomischen Studien gewidmet waren, doch schon 1855 mit seiner ersten entomologischen Arbeit über die in der Schweiz beobachteten Arten des Genus *Lithocolletis* und 1856 mit seinem ersten größeren entomologischen Werke über die Tineen und Pterophoren der Schweiz an die Öffentlichkeit treten konnte.

Im Jahre 1847 habilitirte sich Frey als Privatdocent in Göttingen, folgte aber schon 1848 einem Rufe an die Universität Zürich, wohin ihn als Frankfurter die republikanische Verfassung, als Entomologen aber die herrliche Natur zog.

1851 wurde er zum ordentlichen Professor an der medizinischen Fakultät, 1855 auch zum Professor am Polytechnikum ernannt, war von 1854—56 Rektor der Hochschule, erwarb sich 1867 das Schweizer Bürgerrecht, um nun für immer in dem ihm so lieb gewordenen Zürich zu bleiben. Er hielt Vorlesungen über Histologie, vergleichende Anatomie, Entwicklungsgeschichte und Zoologie und war Direktor des mikroskopisch-anatomischen Institutes, an welchem er die mikroskopischen Uebungen der Studierenden leitete. Diese vielfache Lehrthätigkeit setzte er bis wenige Monate vor seinem Lebensende in unermüdlich treuer Pflichterfüllung fort.

Mancherlei Anerkungen wurden ihm für fleißiges und verdienstvolles Wirken zu Theil. So erhielt er im Jahre 1873 auf der Wiener Weltausstellung für seine ausgezeichneten medizinisch-anatomischen Präparate die große Verdienstmedaille.

Seine medizinischen Hauptwerke, Histologie und Histochemie des Menschen 1859, das Mikroskop und die mikroskopische Technik 1863 und Grundzüge der Histologie 1875 erlebten vielfache Auflagen und wurden ins Englische, Französische, Italienische, Spanische und Russische übersetzt.

Mit zahlreichen gelehrten Fachgenossen führte er eine lebhafte Correspondenz und war von Allen als hervorragender Forscher anerkannt und geehrt.

Noch kurz vor seinem Tode, zu Weilmachten 1889, erfreute ihn eine reich ausgestattete schöne Denkschrift der

medizinischen Fakultät in Zürich, in welcher seine großen Verdienste um dieselbe gebührende Würdigung und Anerkennung fanden.

Neben seiner ausgebreiteten und anstrengenden Thätigkeit auf medizinischem Gebiete fand Frey immer noch Zeit, Lust und Kraft für seine Lieblingswissenschaft, die Lepidopterologie, welche ihm seine Mußstunden im Semester und in den Ferien verschönte und erheiterte.

Insbesondere war es ihm höchster Genuß in den Bergen seines schönen Heimathlandes seine Lieblinge, die Schmetterlinge in der Natur zu beobachten; er besuchte zu diesem Zwecke mehrmals den Albula-Paß, verweilte wochenlang auf dem Stillsferjoch, bereiste mehrmals das ganze Engadin, Wallis und Zermatt und bestieg auch einmal den Monte Rosa (8. August 1869) und den Tällis. Auf diesen vielfachen Forschungsreisen erwarb er sich große Verdienste um die Kenntniß der Lepidopteren-Fauna der Schweiz, welche er durch Entdeckung vieler neuer Arten bereicherte. Von vielen Arten entdeckte und beschrieb er auch die bis dahin unbekannt gewesenen ersten Stände und trug dadurch wesentlich zur Erweiterung unserer Kenntnisse besonders der Microlepidopteren bei.

Seine reichen Erfahrungen legte er in zahlreichen Arbeiten, theils in der Monatschrift des wissenschaftlichen Vereines in Zürich, deren Mitherausgeber er von 1856—89 war, theils in den Mittheilungen der Schweizerischen entomologischen Gesellschaft, der Stettiner entomologischen Zeitung und den Jahresberichten der naturforschenden Gesellschaft Graubündens nieder.

Von hervorragender Bedeutung sind seine größeren Arbeiten in der *Limaea entomologica*, nämlich die Revision der Neptieniden 1857, von welchen eine der schönsten seinen Namen führt, dann das Tineen-Geschlecht *Elachista* 1859, das Elachistiden-Geschlecht *Laverna* 1860 und das Tineen-Geschlecht *Ornix* 1863, sowie die selbstständig erschienenen Werke „die Tineen und Pterophoren der Schweiz 1856“ und die „Lepidopteren der Schweiz 1880.“

Auch an dem großen von Stainton in London herausgegebenen Sammelwerke (*Natural-History of the Tineina*) war er ein eifriger Mitarbeiter.

Durch diese reiche litterarische Thätigkeit hat sich Frey entschiedene Verdienste um die Förderung der entomologischen Wissenschaft erworben und wenn er auch manchen seiner Fachgenossen gegenüber das von ihm für richtig Erkannte mit einer gewissen Hartnäckigkeit vertheidigte und festhielt, so war es ihm daher doch immer nur um die Sache zu thun, und

aus dem Kampfe der Meinungen und Anschauungen geht ja auch hier wie überall schließlich der Reiz der Wahrheit hervor.

Uebrigens stand Frey mit den meisten hervorragenden Entomologen wie Herrich Schaeffer, Zeller, Schleich, Dohrn, Roessler, Boll, Möschler, v. Heyden, Glitz, Reutti, Wulschlegel, Rogenhofer, Mann, Turati, Stainton, Antonio Curò, Hauri, B. v. Nolken, Milliere, Erschoff, Mac Lachlan, Wocke, Staudinger, Anton Schmid, Prof. Berg, Wolfensberger, Huguenin u. A. in lebhaftem und freundlichstem Verkehr durch Correspondenz und Tausch und sehr viele von ihnen haben seiner Gastfreundschaft und seinem lebenswürdigen Entgegenkommen manche schöne Stunden und vielfache Anregung und Belehrung zu verdanken.

Daß unter diesen Verhältnissen die Sammlungen Frey's immer reichhaltiger wurden, ist selbstverständlich. Dieselben zählen jetzt 4404 species des paläarktischen Faunengebietes in 15600 Exemplaren mit vorzüglicher Erhaltung und enthalten die Typen der etwa 80 neuen Microlepidopteren-Arten, welche Frey beschrieben hat.

Die Sammlung ist jetzt zum Verkauf ausgeschrieben und ist nur zu wünschen daß sie in die sorgsam pflegenden Hände eines Entomologen gelangen möge, der ihren Werth zu schätzen weiß und sie der Wissenschaft auch fernerhin dienstbar machen kann. —

Den häuslichen Heerd gründete sich Frey durch seine Heirath mit der Tochter des vielbeschäftigten Arztes Dr. Aloysius Clemens in Fraktur a. M. am 21. April 1852. Drei Söhne entstammten der glücklichen Ehe, von welchen der 3. nur wenige Wochen erlebte und der älteste mit hervorragender Begabung ausgestattet als cand. med. den schwergeprüften Eltern durch den Tod entrissen wurde. Doch hatte Frey an ihm noch die Freude, daß er eine Preisfrage über die pathologischen Veränderungen der Lungen nach Lähmung des Nervi Vagi löste und seine Arbeit als gekrönte Preisschrift im Druck erschien. Der zweite Sohn Kaufmann in Genua, erfreute die alternden Eltern mit 3 blühenden Enkeln.

Die letzten Jahre wurden Frey durch Kränklichkeit erschwert und verdüstert; trotzdem kam er noch immer seinen Pflichten als Dozent nach, bis am 7. August 1889 ein Schlaganfall, dessen Kommen er geahmt und gefürchtet hatte, seiner eifrigen Thätigkeit ein Ende machte.

Leider war es ihm auch nicht vergönnt, seinen Ruhestand lange zu genießen: dem schon im Januar d. J. erkrankte er

an Influenza und wurde am 17. Januar Morgens 5 Uhr durch den Tod von längerem Leiden erlöst.

Frey war ein edler Mann von tiefem Gemüth und großer Opferfähigkeit. Mancher im Jahre 1848 in die Schweiz verschlagene Flüchtling dankt seiner Uneigennützigkeit seine neue Existenz und gesicherte Stellung. Seine scharf ausgeprägte Gesinnung für Recht und seine rückhaltlose Art sich zu äußern, machte ihm manchen Feind, aber wer ihn näher kannte, wußte ihn als treuen und aufrichtigen Freund zu schätzen.

Mit seiner treuen, ihm zärtlich liebenden Lebensgefährtin, in deren Armen er verschied und mit seiner Familie, betrauern viele Fachgenossen und zahlreiche Schüler auf medizinischem wie entomologischem Gebiete seinen Hingang. Sein Name aber wird fortleben im Gedächtniß seiner Freunde und für immer wird ihm ein ehrenvoller Platz in den Annalen der medizinischen und zoologischen Wissenschaft gesichert sein.

Friede seiner Asche!

Regensburg, im März 1890.

Medizinalrath Dr. O. Hofmann.

Licet meminisse

von

C. A. Dohrn.

(Fortsetzung).

Da es mir im Laufe der Jahre und durch mancherlei Glücksfälle gelungen ist, eine der reichsten Paussensammlungen zusammen zu bringen, so darf ich hier wohl erzählen wie es kam, daß ich den mir gebotenen ersten Anfang dazu kaltblütig unbenutzt gelassen.

H. Loew, der große Dipterolog, besuchte mich öfter auf seinen Reisen von Berlin nach Posen, wo er am Gymnasium Professor der Mathematik war. Es wird in den vierziger Jahren gewesen sein daß er bei der Durchsicht meiner damals noch sehr bescheidenen Sammlung sagte: „Du, ich fand auf meiner Reise in Kleinasien einen großen schwarzen Carabus, den Du nicht hast; den werde ich Dir bei meiner nächsten Reise mitbringen!“ Ein fehlender Carabus, das war ja ein capitaler Zuwachs, also nahm ich das Versprechen mit großer Freude an.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Hofmann Ottmar

Artikel/Article: [Nekrolog: Dr. Heinrich Frey 40-44](#)